

# Rechtschreibung/Diktate

## Beitrag von „Lindbergh“ vom 27. April 2018 01:35

Die Problematik kenne ich und wir hatten es im Forum ja schon an mehreren Stellen darüber. Die Sache ist aber, dass ihr als Gymnasiallehrer euren Schülern mit der Einstellung keinen Gefallen tut, weil dadurch mit der Zeit der Anteil an Gymnasialabsolventen innerhalb eines Jahrgangs immer weiter steigen wird. Irgendwann heißt es dann "80% Abiturquote" und nicht nur der Haupt- und der Realschulabschluss sind damit entwertet, sondern natürlich auch das Abitur selbst, da es nicht mehr als Selektionsmittel dient und sich die Unternehmen etwas anderem bedienen müssen. Es ist nämlich eine häufige Fehlvorstellung, dass die Betriebe per se das Abitur als Qualifikation zur Aufnahme der Ausbildung fordern, denn, wie richtig erkannt, Analysis- und American Dream-Kenntnisse sind in den meisten Ausbildungsberufen eher von geringer Bedeutung. Dann braucht es vlt. irgendwann einen Studienabschluss, mindestens 4 flüssig gesprochene Fremdsprachen und irgendwelche tollen Nachweise über social skills, um in diese Quote zu fallen. In Bayern machen deutlich weniger Schüler Abitur, das Bildungs- und Wirtschaftsniveau ist dennoch höher. Wie schon Wollsocken mal schrieb, nur 20% der schweizer Schüler machen das Abitur und wenn man sich mal die wirtschaftlichen Fakten über manch eine schweizer Gemeinde anschaut, stellt man fest, dass viele gerade einmal eine Arbeitslosenquote im Bereich 1-2% haben. Natürlich arbeiten da auch Leute in einfachen Jobs, aber es kann eben nicht nur Manager in mittelständigen Unternehmen geben, sondern auch Hausmeister, Putzfrauen und Müllmänner. Wichtigstes Ziel sollte sein, dass jeder eine Arbeit hat.

NRW kann da auch hinkommen, wenn Gymnasiallehrer wieder stärker sieben und auch bewusst für die Einhaltung des gymnasialen Niveaus einstehen. Wenn gleichzeitig auch das Bildungsniveau an den H/R-Schulen ansteigt, gelten deren Absolventen nicht mehr nur als "Ausschussware", weil sie nachweislich auch etwas können. Natürlich kann da eine einzelne Person wenig ausrichten, aber irgendjemand müsste mal den Anfang machen - und das idealerweise mit Unterstützung durch Kollegen und die Schulleitung.